

Soeben erschien:

Paul Schubring  
**Cassoni**

• Truhen und Truhenbilder der italienischen Renaissance

2., vermehrte Auflage

Textband: Kleinquart. 492 Seiten und 16 Tafeln in Lichtdruck  
mit 47 Abbildungen.

Tafelband: Folio. 10 Seiten und 210 Tafeln in Lichtdruck mit  
595 Abbildungen, davon 9 farbig.


In zwei Ganzleinenbänden nach einem Entwurf von  
Erich Gruner.

Preis: 250 Goldmark = 60 \$

Lieferung: Durch BAG — Bar durch Kommissionär — Durch Nachnahme. Alle Lieferungen, die zahlbar nach Empfang gehen, werden ausschließlich in \$ fakturiert und sind zum kursgemäßen Gegenwert in Rentenmark zahlbar. — Rabatt 30%. — Die erste Auflage des Buches erschien 1915. Sie war schon im Sommer 1919 vergriffen. Wiederholten Anregungen und Anfragen aus dem Ausland folgend, wurde nun eine zweite Auflage veranstaltet, vermehrt um 59 Abbildungen, von denen 4 farbig wiedergegeben sind. Gleichwohl konnte der alte Preis von 250 Mark auch für diese Auflage vorerst beibehalten werden.

Die Truhe ist ohne Zweifel eines der ältesten und interessantesten Möbelstücke. Für die Kunstgeschichte bekommt sie ihre volle Bedeutung in Italien zur Zeit der Frührenaissance durch ihre Verwendung als Brauttruhe. Nun erst wurde sie mit reichen plastischen Schnitzereien verziert und mit Bildern, die im Gegensatz zur gleichzeitigen Kirchenmalerei meist weltliche und antik-mythologische Szenen wiedergeben. Es sind deshalb die Truhenbilder von 1350–1530 eine wichtige Quelle für die Kostüm- und Trachtenkunde ebenso wie für die Kultur- und Sittengeschichte und die Kenntnis Italiens. Turnierwesen und Waffenhandwerk, höfische Feste und Triumphzüge, Städte in ihrer Architektur und Anlage sind auf mehreren hundert Abbildungen dargestellt. Die plastisch geschnitzten Truhen, die außer den Truhenbildern reproduziert sind, stellen die Verbindung zum Kunstgewerbe wieder her, und zwar besonders zu dem der neuesten Zeit, die in ihrer Verzierung mit Vorliebe auf diese Renaissance-motive zurückgreift. Wie also dies das Buch der kunstgewerblichen Bibliothek zuschreibt, so teilt es der Bilderschmuck der kunsthistorischen Bibliothek und der von Museen und Gemälde-sammlungen zu. Wurden doch viele Meisterwerke der Renaissance gleichzeitig für die Truhe kopiert und von Künstlern wie Boticelli und Piero di Cosimo Originale entworfen.

Das Material für die 600 Abbildungen ist in einer bisher nie erreichten Vollständigkeit aus dem Ausland zusammengestellt worden: aus Italien und Frankreich, aus den Privatsammlungen Englands und Amerikas, besonders auch aus der reichsten Cassoni-Sammlung, dem Besitz des Grafen Landkoronsky in Wien.

Karl W. Hiersemann / Verlag  
Leipzig  Königstr. 29